

burgs. Der Thaltungen sind weniger, die Plateaustüde infolge dessen größer, so daß Posen der ebenfte Teil Deutschlands ist. Wichtiger aber ist ein anderer Unterschied; in Posen liegt auf den Plateaus häufiger der Geschiebthon frei als in Brandenburg, je weiter nach Osten, desto mehr. Unsere Karten (bei Abschnitt „Ackerbau“ und Atlas) zeigen uns denn auch im Osten guten Weizenboden und eine dichtere Bevölkerung. Während in Brandenburg nur die Hälfte des Bodens Acker- und Wiesenland ist ($\frac{1}{3}$ Wald, $\frac{1}{6}$ Ödland) beträgt dasselbe in Posen 72% ($\frac{1}{3}$ Wald). Dagegen hat das niedrigere, mehr muldenförmig gelegene Brandenburg ein günstigeres Klima als Posen.

(2. Flüsse und Städte.) Warthe und Netze sind die beiden Hauptflüsse der Provinz. An der Warthe liegt die Hauptstadt des Landes, Posen ☉, eine starke Festung. Die zweitgrößte Stadt liegt an einem Nebenfluß der Weichsel (Brahe) und hat ☐ Einwohner — Bromberg. (Kanal.) Außerdem zählen wir noch drei Städte von ☉. Nordöstlich von Posen liegt zunächst Gnesen, die alte Krönungsstadt der polnischen Könige, und in weiterer Entfernung, zwischen Netze und Weichsel, Inowrazlaw, von dessen mächtigen Salzlager wir schon hörten (S. 219). Die dritte ist Schneidemühl, das wir ebenfalls schon kennen lernten (S. 250).

d) Flüsse und Städte Brandenburgs.

Im allgemeinen sind wir über die Bewässerungsverhältnisse des ganzen Thalganges schon unterrichtet, hier handelt es sich nur noch um die Einzelbetrachtung. — Die Havel kommt von der Mecklenburgischen Seenplatte, beschreibt ein großes Viereck und mündet in die Elbe. An der südlichen Vierecksseite, in der Umgebung Potsdams (S. 256) erweitert sie sich mehrfach seenartig und bildet die schönste Landschaft des ganzen Thalganges. An der Spreemündung liegt Spandau, bekannt durch Geschützfabriken. An der südlichen Vierecksseite liegt außer Potsdam noch Brandenburg ☐, das alte Brennabor. Ganz im Norden des Havelvierecks, nördlich vom Schlachtort Fehrbellin, am Südrhang der Mecklenburgischen Seenplatte, liegt die bekannte Bilderbogenstadt Neu-Ruppin. (In der Nähe Schloßs Rheinsberg, Friedrichs des Großen Aufenthalt als Kronprinz.) Die Stadt von ☉ am Finow-Kanal heißt Eberswalde.

Die Spree kennen wir bereits bis zum Spreewald (S. 201). Da, wo sie sich stark der Oder nähert, ist sie mit dieser durch den Friedrich-Wilhelms-Kanal verbunden. Von da bis Berlin treffen wir noch Fürstengewalde ☉.

An der Oder merken wir Frankfurt a. M. und Küstrin (☉ an der Warthemündung).

e) Berlin und seine Umgebung.

(1. Die Größe, begründet a) in der geographischen Lage.) Das Aufblühen Berlins ist gleicherweise in seiner geographischen Lage als in geschichtlichen Vorgängen begründet. Zunächst in der geographischen Lage: Die sumpfigen Thaltungen Brandenburgs machten von jeher das Überschreiten der Flüsse sehr schwierig. Um so wichtiger waren Stellen, an denen sich sandige Höhen dicht an die Flüsse hinandrängten. Eine solche Stelle befand sich an der Spree bei dem heutigen Berlin. Der weiter oberhalb vielfach sumpfige Fluß wurde hier bis auf zwei schmale Rinnen eingeeengt.